

Zeitschrift: Scholion : Bulletin
Herausgeber: Stiftung Bibliothek Werner Oechslin
Band: 6 (2010)

Rubrik: Verein der Freunde der Stiftung Bibliothek Werner Oechslin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BERICHT DES PRÄSIDENTEN
DES VEREINS DER FREUNDE DER STIFTUNG BIBLIOTHEK WERNER OECHSLIN

Es erfüllt auch die Freunde der Bibliothek mit Genugtuung, wenn sich die Wertschätzung und Bedeutung, die Werner Oechslin über die Fachkreise hinaus zukommt, einer breiten Öffentlichkeit in einem feierlichen Akt manifestiert. So geschehen am Freitag, 20. Juni 2008. Anlass war die Übergabe eines seltenen Typoskripts mit dem Brown Book und dem Blue Book des Philosophen Ludwig Wittgenstein durch den Schweizerischen Nationalfonds an Werner Oechslin zu Händen seiner Stiftung. Der Berliner Philosoph Hannes Böhringer hielt die Festansprache: "Gerüst oder Bau? Wittgenstein und Heidegger denken die Sprache." (vgl. S. 7–15) Musikalisch virtuos umrahmt wurde die Übergabe durch Sasha Rozhdestvensky (Violine) und Robert Kolinsky (Piano).

Den Mitgliedern des Vereins standen im Jahr 2008 auch zwei kulturelle Veranstaltungen offen.

Am 23. Mai 2008 trat die bekannte Kabarettistin Margrit Läubli in der Bibliothek auf. Der Anlass hätte die finanziellen Möglichkeiten der Vereinskasse gesprengt. Möglich wurde er nur durch die substantielle finanzielle Beihilfe eines privaten Sponsors.

Dagegen kam die Vereinskasse für den Auftritt der Schauspielerin Verena Buss am 26. September 2008 auf. Sie rezitierte ausgewählte Texte aus Dantes *Divina Commedia*, musikalisch begleitet von Damian Zangger und Daniel Studer.

Der Besuch der beiden Veranstaltungen war für hiesige Verhältnisse gut: 40 Personen bei Margrit Läubli und deren 50 bei Verena Buss.

An der Jahresversammlung des Vereins der Freunde der Bibliothek Werner Oechslin, die am 24. November 2008 in der Bibliothek stattfand, waren 21 Vereinsmitglieder zugegen.

Volker Hartmann, Bibliothekar der Stiftung und Aktuar des Vereins hatte am 1. September 2008 an der Universitätsbibliothek Bern eine neue Stelle angetreten, was seinen Rücktritt als Aktuar nach sich zog. Das Ausscheiden von Volker Hartmann ist bedauerlich, da die Zusammenarbeit mit ihm immer sehr angenehm war. Als neuer Aktuar wurde der Nachfolger Volker Hartmanns als Bibliothekar, Christoph Lanthemann, gewählt.

Aus dem Kreis der Mitglieder war die Frage aufgeworfen worden, ob der Verein nach den Vorschriften des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB) nicht der Revisionspflicht unterstehe. Dies ist nicht der Fall. Eine freiwillige Unterstellung unter die Revisionspflicht, wie bei vielen Vereinen üblich, ist in den Statuten nicht vorgesehen. Eine gesetzliche Pflicht besteht auch nach der neuen gesetzlichen Regelung der Revisionspflicht der Vereine nicht, da der Verein der Freunde die in Art. 69b ZGB verlangten Anforderungen (leider bzw. gottlob) nicht erfüllt (Bilanzsumme von 10 Mio. CHF, Umsatzerlös von 20 Mio. CHF und 50 Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt).

Im Anschluss an die Jahresversammlung referierte Werner Oechslin aus gegebenem Anlass über den Philosophen Ludwig Wittgenstein.

Die Jahresversammlung klang – wie schon üblich – aus mit einem Apéro.

Seinerzeit wurde erwogen, für die Vereinsmitglieder jährlich eine Exkursion in die nähere Umgebung durchzuführen, da eine Teilnahme an der Exkursion im Rahmen des Internationalen Barocksommers nicht realisierbar ist. Die hohe berufliche Belastung Werner Oechslins vereitelte leider ersteres. Das Projekt wird aber nicht begraben, da er künftig vermutlich weniger belastet sein dürfte.

Im Herbstsemester 2009 wurde Werner Oechslin, „einer der grossen Architekturhistoriker unserer Zeit“ nämlich an der ETH Zürich emeritiert. Das Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) der ETH

Zürich, wo er mehr als 20 Jahre lehrte und forschte, hat ihn aus diesem Anlass am 29. Oktober 2009 im Auditorium Maximum der ETH mit einem Symposium geehrt: „Die Intellektuellen, die Gesellschaft und die Architektur“.

Ausgehend von Werner Oechslins vielfältigen Tätigkeitsfeldern ‘und seinem Anspruch einer intellektuellen Verflechtung von Theorie und Praxis’ trafen sich an diesem gut besuchten Anlass Persönlichkeiten aus Politik, Philosophie, Literatur, Geschichte und Architektur zu einem persönlichen intellektuellen Austausch.

Drei für 2009 in der Bibliothek geplante musikalische Anlässe (Streichquartett, Bläserensemble und Cembaloabend) konnten aus unterschiedlichen Gründen leider nicht stattfinden.

Josef Fraefel



Wolfgang Amadeus Mozart, Skizzenblatt (recto/verso), Paris 1778, enthält u.a. Violine 1 – Stimme zum zweiten Satz und Partiturausschnitt zum dritten Satz der Pariser-Sinfonie, KV 300a/297, Autograph (Signatur: M 13, Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln)

VORTRAG VON PATER LUKAS HELG ÜBER DIE MUSIKBIBLIOTHEK
DES KLOSTERS EINSIEDELN IM RAHMEN DER JAHRESVERSAMMLUNG 2009
DES VEREINS DER FREUNDE DER STIFTUNG BIBLIOTHEK WERNER OECHSLIN¹

Am 16. Dezember 2009 fand in den frühen Abendstunden im Lesesaal der Bibliothek Werner Oechslin die Jahresversammlung des Vereins der Freunde der Stiftung Bibliothek Werner Oechslin statt. Nach den vereinsinternen Erörterungen des zu Ende gehenden Geschäftsjahres und den nötigen Abstimmungen hielt als krönenden Abschluss Pater Lukas Helg, Mönch im Kloster Einsiedeln, einen Vortrag über seine Arbeitsstätte, die Musikbibliothek.

Begründet wurde die einmalige Sammlung 1834 von Pater Gall Morel. Seit 1976 ist der vortragende Pater Lukas Helg als Musikbibliothekar (und zugleich Kapellmeister) des Klosters Einsiedeln verantwortlich für die Musikalien. Mit einem Bestand von mindestens 50 000 Titeln (es dürften vermutlich viel mehr sein, wohl das Doppelte) gehört das Kloster Einsiedeln zu den grössten Musikbibliotheken Europas. Nur sechs Musikbibliotheken weltweit haben einen grösseren Bestand an Musikhandschriften aus der Zeit

zwischen 1600 und 1800. In der Schweiz steht Einsiedeln einsam an der Spitze.

Pater Lukas gibt sechs wesentliche Punkte an, durch welche der einmalige Bestand in Einsiedeln begründet wurde: 1. komponierende Mönche am Kloster, 2. ein grosser Bedarf an Musikalien in der Schule und im Kloster (für Konzerte, Theater, Liturgie), 3. Musikbestände aus Oberitalien via die Propstei Bellinzona, 4. Musikalien aus Salzburg über die dortige Benediktineruniversität, 5. Materialien aus aufgehobenen Klöstern (z.B. aus der Abtei Weingarten, das architektonische Vorbild für den barocken Klosterbau in Einsiedeln) und schliesslich 6. verschiedene Schenkungen.

Die Katalogisierung des Bestandes bleibt unbefriedigend. Zwar gibt es einen dreifachen Zettelkatalog, bestehend aus Sach-, Autoren- und Standort-Katalog, doch die Erschliessung bleibt mangelhaft. Seit 1999 arbeitet Pater Lukas an der Neukatalogisierung und

zwar im Rahmen des weltweiten Projekts RISM (Répertoire International des Sources Musicales). Auf der RISM-Datenbank im internet (<http://www.rism-ch.org>) sind momentan über 20000 Musiktitel aus Einsiedeln einsehbar, dazu kommen noch einmal so viele Titel, die schlechter erfasst sind. Neben dem Titel können jeweils auch die ersten vier Töne einer Partitur angehört werden. Da 2013 die Musikbibliothek an einen neuen Standort innerhalb des Klosterareals zieht, hofft Pater Lukas, dass die Inventarisierung bis dann abgeschlossen sein wird. Am Schluss gewährte er den Anwesenden einen Einblick in einige ausgewählte Autographen aus der Sammlung. Die handschriftlichen Zeugnisse

stammten unter anderem von den Komponisten Hindemith, Mendelssohn, Verdi, Salieri und Lortzing. Wertvollstes Dokument war ein Skizzenblatt Mozarts.

Der interessante Abend wurde mit einem Apéro und reichhaltigem Buffet abgeschlossen. Im ungezwungenen Gespräch fand ein angeregter Gedankenaustausch unter den Mitgliedern statt.

Christoph Lanthemann

¹ In leicht abgeänderter Form erschienen in: *Einsiedler Anzeiger*, 23.12.2009.

VEREIN DER FREUNDE DER STIFTUNG
BIBLIOTHEK WERNER OECHSLIN

MITGLIEDER/ABONNENTEN

A

Renato Acampora
Christoph und Katrin Ackeret
Akademische Buchhandlung Werner GmbH
Antiquariat Peter Petrej
Karl Aschwanden

B

Oskar Bättschmann
Marcel Baumgartner
Antonio Becchi
Jean Besson
Rudolf C. Bettschart
Biblioteca Centrale, Università IUAV Venezia
Bibliothek und Kunstblättersammlung des
Österr. Museums für angewandte Kunst
Bibliothek für Kunstgeschichte
der Universität Giessen
Susanne Bieri
Margret Bingesser-Krapf
Ernst-Louis Bingisser
Thomas Bingisser
Meinrad und Emma Bingisser-Kälin
Erbengemeinschaft
Markus Birchler
Donat und Ursula Blum
Hasso Böhme
Hannes Böhringer
Carlpeter Braegger
Markus Breitschmid
Franz Breu

Anton Brunner
Thomas Brunner-Kälin
Christoph Bühlmann
Sacha M. Burkhalter

C

Nicoletta Ossanna Cavadini
Pierre Chessex

D

Roger Diener
Max Dudler

E

Meinrad K. Eberle
Manfred Eckstein
Ulrich Engel

F

Gerd Folkers
Fondazione Benetton Studi Ricerche
Christoph Fraefel
Josef und Ruth Fraefel
Rainald Franz
Paolo Fusi

G

Gianni und Elisabeth Garzoli
Georg Germann-Christen
Gigon / Guyer Architekten
Andrea Gleiniger und Hans-Peter Schwarz
Alois Gmür
Stefan Gmür

Michael Gnehm
 Ursula Good-Lüthi
 Graphische Sammlung des Kunsthistorischen
 Instituts der Eberhard-Karls-Universität
 Tübingen
 Hans Gremli
 Jacques Gubler
 Gabriela Güntert
 Cristina Gutbrod

H

Thomas Hänsli
 Thomas Hannibal
 Volker Hartmann
 Thomas Hasler
 Stefan Hausscherr
 Christian Hecht
 Winfried Heni
 Karl Hensler
 Peter Hersche
 Hans-Jörg Heusser
 Margot Hleunig Heilmann
 Mojmír Horyna
 Joachim Huber
 Lily Huber
 Thomas Hupfer

I/J

Felix Philipp Ingold
 Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung
 und Denkmalpflege TU Wien
 Roland Jaeger
 Bruno Jakob
 Daniel Th. Jauslin
 Ulrike Jauslin-Simon

K

Franz und Maja Kaelin
 Annemarie Kälin
 Gerhard und Miriam Kälin
 Hanspeter Kälin
 Hiltrud und Albert Kälin
 Rita und Victor Kälin
 Marianne Kaempf
 Christine Kamm
 Kantonsbibliothek Schwyz
 Paul Keehnen
 Timo Keinänen
 Thomas Keller
 Franz Kenel

Charles Kleiber
 Matthias Köhler
 Alfred und Madeleine Kölliker
 Wolf Koenigs
 Franklin Kopitzsch
 Eckart Kühne
 Kunstbibliothek, Staatliche Museen zu Berlin

L

Odo Lang OSB
 Vera Lavas
 Adrienne Lezzi-Hafter
 Benedikt Loderer
 Ernst von Loesch
 Piet Lombaerde
 Hans-Walter Lüthi
 Kurt Lüthi
 Michele Luminati
 Susanne Luttmann

M

Andrea Maglio
 Barbara Mahlmann-Bauer
 Walter Mair-Ryu
 Sylvain Malfroy
 Urs Mantel
 Josep Lluís Mateo Martínez
 Peter Mattmann-Allamand
 Bruno Maurer
 Brigitte Meles
 Patrick Mestelan
 Anette Michels
 Jürgen Mohn
 Daniela Mondini
 Stanislaus von Moos
 Andres Moser
 Astrid Münzer

N

Tobias G. Natter
 Joe Neidhart
 Wolfram Neubauer
 Fritz Neumeyer
 Felix Nöthiger
 Rainer Norten

O

Herbert Oberholzer
 Meinrad Odermatt
 Luca Oechslin

P

Warner Pearson
Hans Konrad Peyer
Philosophisches Seminar der
Christian-Albrechts-Universität Kiel
Roxana Pirovano Malmberg

R

Barbara Raible
Bruno Reichlin
Beatrice Reymond
Catherine Reymond
Giuliana Ricci
Peter Rieder
Jakob und Margrit Rizzi
Peter Röllin
Bernhard Rösch
Ueli Roth
Hans Christian Rott
Elfi Rüsch
Theodor Ruff
Jean-Jacques Ryser

S

Maria Luisa Scalvini
Werner Schärer
Alexandra Schafflützel
Wolfgang Schett
Hans A. Schmid
Margrit Schmidheiny
Gerhard Schmitt-Bettschart
Anton K. Schnyder
Benedikt und Gertrud Schönbächler
Schweizerisches Institut für
Kunstwissenschaft SIK
Gerhard M. Schuwey
Harro von Senger

Laurent Stalder

Peter Steiger
Ursula Stephan
Annelies Stuber
Jürg Stuber
Bernhard Stüdeli

T

Ruggero Tropeano

V

Gerhard Vana
Verena Villiger
Wolbert H.M. Vroom

W

Helen Wallimann und Erhard von Buron
Wilfried Wang
The Warburg Institute Library, University
of London
Beat und Monika Weber
Tristan Weddigen
Dieter Weidmann
Martin Weishaupt
Frank R. Werner
A. Wessel Reinink
Peter H. Wilkens
Florian Wöller

Y

Timur Yüksel

Z

Nico Zachmann
Ivo Zemp
Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern
Olga Zoller

STIFTUNGSRAT

Prof. Dr. Ulrich W. Suter, a. Vizepräsident für Forschung ETH Zürich (Präsident)
Prof. Dr. Werner Oechslin, Einsiedeln (Vizepräsident)
Jürg Stuber, Zollikerberg / ZH (Quästor)

Prof. Mario Botta, Lugano
Dr. Anja Buschow Oechslin, Einsiedeln
Prof. Dr. Meinrad Eberle, ETH Zürich
Dr. Josef Fraefel, Einsiedeln
Prof. Dr. Thomas Gaetgens, Director of the Getty Research Institute, Los Angeles
Thomas Hürlimann, Berlin
Prof. Hans Kollhoff, Berlin / ETH Zürich
Prof. Paul Meyer-Meierling, Thalwil
Prof. Dr. Winfried Nerdinger, Architekturmuseum der TU München
Prof. Dr. Iwan Rickenbacher, Schwyz
Prof. Dr. Andreas Tönnemann, ETH Zürich

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. Werner Oechslin, Einsiedeln (Präsident)
Prof. Dr. Stanford Anderson, MIT, Cambridge
Prof. Dr. Richard Bösel, Istituto Storico Austriaco, Rom
Prof. Dr. Joseph Connors, Villa I Tatti (Harvard University), Florenz
Prof. Dr. Caroline Elam, CASVA, Washington, D.C.
Prof. Dr. Marcello Fagiolo, Centro Studi sulla Cultura e l'Immagine di Roma
Prof. Dr. Klaus Herding, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Peter Kurmann, Universität Freiburg (CH)
Prof. Dr. Jorge Francisco Liernur, Universidad Torcuato di Tella, Argentinien
Prof. Dr. Hellmut Lorenz, Wien
Prof. Dr. Robin Middleton, New York
Prof. Dr. Norbert Miller, Berlin
Prof. Dr. Henry A. Millon, Washington, D.C.
Prof. Dr. Monique Mosser, L'École d'Architecture de Versailles
Prof. Dr. Carlo Olmo, Politecnico di Torino
Prof. Dr. Rudolf Preimesberger, Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Daniel Rabreau, Université de Paris I Panthéon-Sorbonne
Prof. Dr. Wilhelm Schmidt-Biggemann, Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Christof Thoenes, Rom
Prof. Dr. Dalibor Vesely, Cambridge University, Grossbritannien
Prof. Dr. Tomás Vlcek, Nationalgalerie, Prag
Prof. Dr. Martin Warnke, Hamburg